

nicht die politische Farbe. Das alljährliche Rezitieren des Verses vom Edikt des Augustus vermehrt die – nicht eben zahlreich bezeugten – universalistischen Züge in Karls IV. Herrscherbild, und dies auch – acht Jahre – vor der Kaiserkrönung⁸⁸. Der *monarcha mundi*⁸⁹ war eben nicht nur ein „zweiter“ Konstantin⁹⁰, sondern kraft Luc. 2, 1 auch ein zweiter Augustus. Wenn er dessen Waltung im *orbis terrarum* aus den Lektionen las, so klang das nicht anders, als wenn die Goldene Bulle die Kurfürsten im *orbis* walten läßt: die sollen einig sein, denn ihre „Vorsicht“ kommt rechtzeitig zu Hilfe dem sturmgefährdeten *orbis*; das Wahlrecht der vier weltlichen Kurfürsten ist notorisch über den ganzen *orbis* hin; die Kurfürsten sollen sich öfter als bisher versammeln, denn ihre Einungen sollen handeln zum Heil von *imperium* und *orbis*⁹¹. Zu diesem *orbis* des Augustus und des Evangeliums paßt die Mahnung des Heinrich von Herford, Karl habe zu sorgen für „gutes Regiment, Leitung, Beförderung, Heil und Schutz des ganzen Erd-Kreises ...“⁹².

menfassung von H. Herkommer, Kritik und Panegyrik ... Zum literarischen Bild Karls IV. (1346–1378), Rheinische Vierteljahrsblätter 81 (1980) S. 68 ff.

⁸⁷) Siehe Anm. 82. Sonst genüge Hinweis auf die durch den Kaiser von Innozenz VI. erreichten Ablässe bei Verehrung der nach Prag verbrachten Reichs-Heiltümer. Nach Benesch von Weitmühl soll Karl bei Abfassung des Offiziums mit den Hoftheologen zusammengewirkt haben (Fontes rerum Bohemicarum 4 S. 519): Machilek (wie vorige Anm.) S. 92B mit Literatur.

⁸⁸) Siehe unten Anm. 92.

⁸⁹) So nennt er sich, bei Berufung auf die *sacri Romani imperii augusta* (!) *potentia*, in der Arenga der Urkunde vom 21. April 1358, mit der er Söhne Gedimins von Litauen zur Bekehrung auffordert. Erster vollständiger Druck durch H. Grundmann: Das Schreiben Kaiser Karls IV. an die heidnischen Litauer 1358, in: Folia diplomatica 1. Festschrift für H. Sebanek (1971) S. 92. Danach Preußisches Urkundenbuch 5, hg. von C. Conrad Nr. 642 S. 361. Zur Sache zuletzt H. Bookmann, Der Deutsche Orden (1981) S. 155 f.

⁹⁰) So nennt ihn der nach-rufende Adalbert Ranconis de Ericinio: sorgt für die Kirche *velut alter Constantinus christianissimus imperator* (Fontes rerum Bohemicarum 3, 436), so auch Johannes von Jenzenstein, ebd. S. 429: Karl ist selig und heilig zu nennen, weil er Reliquien liebte und sammelte *sicut alter Constantinus*. Als solcher, noch einmal: *sicut alter Constantinus* erwarb er sich Verdienste um den Papst (Urban V.) und das Patrimonium der römischen Kirche. Zu beiden Stellen Chadraha (wie Anm. 86) S. 56.

⁹¹) c. 7 *De successione principum*, Ausgabe Fritz S. 61, 2 und c. 12 *De congregatione principum* ebd. S. 68, 6.

⁹²) R. Schneider, Kaiser und Reich im höfischen Programm, in: Staatsmann und Mäzen S. 306, nach Heinrich von Herford, *Liber de rebus memorabilibus* (vor 1370) S. 275. „Auffällig in dieser Zusammenstellung ist besonders der Hinweis auf den ganzen Erdkreis, da sich Karl IV. in seinen zahlreichen hinterlassenen